

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0109/2021/IV

Datum:
22.04.2021

Federführung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberg-Studie 2020
Leben und Wissenschaft**

Informationsvorlage

Beschluslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. Mai 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	11.05.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	14.07.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss sowie der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft nehmen die Information zur Heidelberg-Studie 2020 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Bürgerumfragen (Heidelberg-Studie)	40.000.- EURO
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz im Teilhaushalt des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik in den Jahren 2020 und 2021 (Ergebnishaushalt)	40.000.- EURO
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Stadt Heidelberg führt seit 2012 jährlich Bürgerumfragen durch. Die Ergebnisse der aktuellen Heidelberg-Studie 2020 werden vorgestellt.

digitale Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 11.05.2021

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Die Heidelberg-Studie 2020 ist die fünfzehnte Bürgerumfrage seit 1994, die in dieser Reihe durchgeführt wurde. Ziel der Heidelberg-Studie ist es, repräsentative Stimmungsbilder der Heidelberger Bevölkerung zu aktuellen Themen zu erhalten, welche für weitere stadtentwicklungsstrategische Planungen herangezogen werden können.

Die Heidelberg-Studie 2020 wurde im Auftrag der Stadt Heidelberg von der Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH in Mannheim vom 12. bis 14. Oktober 2020 durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine telefonische Umfrage unter 1.108 Befragten, die ihren Wohnsitz in Heidelberg haben. Es wurden Deutsche und deutschsprachige Ausländer ab 16 Jahren befragt.

Neben den wiederkehrenden Fragen zum Leben in Heidelberg, zur Kommunalpolitik, zur Bürgerbeteiligung sowie zur Verkehrsmittel-Nutzung gibt es auch in diesem Jahr ein zentrales Schwerpunktthema: Heidelberg als Wissenschaftsstandort. Nachdem das Thema erstmals 2015 behandelt wurde, findet sich hierzu in der aktuellen Studie ein deutlich erweiterter Fragenkatalog. Neben der Universität werden auch andere Wissenschaftseinrichtungen in den Fokus genommen und auch kritische Aspekte wie die Wahrnehmung des Zusammenwirkens von Stadt und Wissenschaft abgefragt. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr das Online-Shopping-Verhalten erneut untersucht. Abgerundet wird die Heidelberg-Studie durch Fragen zur Corona-Pandemie, diese werden in einem ergänzenden Kurzbericht dargestellt.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen der Heidelberg-Studie 2020 zählen unter anderem:

- Für die Heidelbergerinnen und Heidelberger ist „Verkehr“ auch in diesem Jahr das wichtigste Problem (53 Prozent) der Stadt, gefolgt von „Wohnungsmarkt und Mieten“ (21 Prozent). Diese Probleme werden allerdings nicht mehr so häufig wie im Vorjahr genannt, da an Dritter Stelle nun das Thema „Corona“ mit 18 Prozent steht.
- Noch etwas mehr Bürgerinnen und Bürger (73 Prozent) als in den letzten Jahren geben aktuell an, sich in Heidelberg sehr wohl zu fühlen, weitere 24 Prozent fühlen sich in der Stadt eher wohl. 92 Prozent aller Heidelbergerinnen und Heidelberger sind mit ihrer gegenwärtigen persönlichen Situation sehr zufrieden oder zufrieden.
- Deutlich höher als in der Vergangenheit fällt das Interesse für Politik aus: 62 Prozent aller Befragten geben in diesem Jahr an, sich sehr stark oder stark für das politische Geschehen zu interessieren. 70 Prozent aller Heidelberger Bürgerinnen und Bürger finden, dass Prof. Dr. Eckart Würzner seine Arbeit als Oberbürgermeister eher gut macht. Damit wird das Stadtoberhaupt nach einem leichten Rückgang 2019 (64 Prozent) jetzt wieder ähnlich positiv wie in den Vorjahren eingeschätzt.
- Der Anteil der Befragten, die im Internet einkaufen ist mit 65 Prozent gegenüber dem Vorjahr konstant. Auf 35 Prozent leicht gestiegen ist der Anteil, der mindestens einmal pro Woche oder mehrmals im Monat etwas im Netz bestellt.

- Fast alle Heidelbergerinnen und Heidelberger (zusammen 95 Prozent) sind davon überzeugt, dass die Stadt von wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universität und Forschungsinstituten sehr stark oder stark profitiert.
- Das Interesse an Wissenschaft und Forschung ist in den letzten fünf Jahren deutlich gestiegen, 63 Prozent der Befragten sagen, sie seien sehr stark oder stark an Wissenschaft und Forschung interessiert.
- 23 Prozent der Heidelbergerinnen und Heidelberger sind oder waren einmal an einer wissenschaftlichen Einrichtung wie der Universität oder einem Forschungsinstitut beschäftigt. Etwas mehr als die Hälfte davon (54 Prozent) ist wegen einer solchen Beschäftigung oder eines Studiums nach Heidelberg gezogen.
- Eine überwiegende Mehrheit von etwa zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger (67 Prozent) findet, dass die Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie der Heidelberger Politik und Verwaltung derzeit genau richtig ist.
- Eine Mehrheit von 61 Prozent der Heidelbergerinnen und Heidelberg findet es eher gut, dass Heidelberg immer größer wird. Geht es speziell um den Flächenverbrauch durch Wissenschaft und Forschung, stimmt die große Mehrheit von 81 Prozent darin überein, dass Wissenschaft und Forschung Wachstumsflächen brauchen, damit der Wissenschaftsstandort Heidelberg konkurrenzfähig bleiben kann.
- Von allen erwerbstätigen Befragten geben 62 Prozent an, dass es nach ihrer eigenen Einschätzung grundsätzlich möglich wäre, ihre Tätigkeit ganz oder teilweise auch von zuhause aus auszuüben. Vor der Pandemie nutzten 28 Prozent der erwerbstätigen Befragten (zumindest teilweise) das Arbeiten im Home-Office. Während der Pandemie (innerhalb der letzten vier Wochen vor der Befragung) stieg dieser Anteil deutlich an auf 40 Prozent.
- Rund 77 Prozent der Befragten sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Gesamtsituation im Home-Office. Ein Fünftel ist nicht zufrieden oder gar nicht zufrieden mit dem Arbeiten von zuhause aus. Ein deutlicher Unterschied wird bei der Unterscheidung nach minderjährigen Kindern im Haushalt sichtbar. Je jünger die Kinder sind, desto mehr Befragte sind mit der Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf unzufrieden.

Die Umfrage erfolgte in enger Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft sowie den Abteilungen Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik.

Die detaillierten Analysen finden sich in den Anlagen 01 und 03. Der Bericht „Heidelberg-Studie 2020 – Leben und Wissenschaft“ und der ergänzende Kurzbericht „Heidelberg-Studie 2020 – Fragen zur Corona-Pandemie“ stehen im Rahmen der Informationsvorlage über das gemeinderätliche Informationssystem digital zur Verfügung.

Die Ergebnisse werden in der Sitzung vorgestellt (PowerPoint Präsentation Anlage 02).

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
QU3	+	Ziel/e: Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Die Heidelberg-Studie befragt jährlich eine repräsentative Stichprobe der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren zu aktuellen Themen (beispielsweise zu Stadtentwicklung, Verkehr, Wissenschaft). Ziel/e:
QU7	+	Ziel/e: Partnerschaft mit der Universität ausbauen Begründung: Schwerpunkt der Heidelberg-Studie 2020 ist das Thema Wissenschaft. Erhoben wurde unter anderem, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung sowie den Wissenschaftseinrichtungen ist und welche Bedeutung der Wissenschaftsstandort aus Sicht der Heidelberger Bevölkerung hat. Ziel/e:
AB3	+	Ziel/e: Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen Begründung: Schwerpunkt der Heidelberg-Studie 2020 ist das Thema Wissenschaft. Erhoben wurde unter anderem, wie verschiedene Lebensbereiche durch Wissenschaftseinrichtungen beeinflusst werden und welche Prioritäten bei der Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes aus Sicht der Heidelberger Bevölkerung bestehen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01_NEU	Bericht „Heidelberg-Studie 2020 – Leben und Wissenschaft“ (Steht nur digital zur Verfügung!)
02	Präsentation der Forschungsgruppe Wahlen (Steht nur digital zur Verfügung!)
03	Kurzbericht „Heidelberg-Studie 2020 – Fragen zur Corona-Pandemie“ (Steht nur digital zur Verfügung!)